

Volks-Zeitung

Gesamtdruck: Otto Ruffe, Berlin-Zehlitz

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Druck und Verlag: Rudolf Wölfe, Berlin

Table with market prices for various goods like Markenbrot, Zucker, etc.

Table with fish prices: Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, etc.

Table with various goods prices: Strassenbahn, Hoenh. II, etc.

Schnelldienst

Die Finanzkommission der französischen Kammer trat heute zusammen, um wegen der Ruhestreiks zu beraten.

In der Frage der amerikanischen Reparationskosten ist noch keine Einigung erzielt.

In der französischen Kammer ist nach der Wahlreformdebatte die Abstimmung zugunsten des Proportional- und Wahlrechts aus.

Der englische liberale Abgeordnete Kennworthy ist von seiner Studienreise aus Rußland zurückgekehrt und sprach sich sehr optimistisch über die Lage in Rußland aus.

Dollar: 20875

Grenzenlos!!!

Dr. Paul Nathan

„Offensichtlich ist die französische Regierung der Ansicht, daß, je tiefer man in den Sumpf gerät, um so größer die Sicherheit.“

Lloyd George, „Daily Chronicle“.

Das Wort, das zur Überschrift dieser Ausführungen gewählt worden ist, findet vielfache Anwendung. Man spricht von einem grenzenlosen Geld; und beim Beginn der deutschen Kolonialpolitik erklärte ein Hauptling der Bewegung von Kamerun, dem unsere Konquistadoren gegen einige Gendmen und einige blasse Köpfe und einen Zylinder sein „Königreich“ abgetanft hatten, daß er nicht sagen könne, wo die Grenzen seines Reiches lägen.

Auch Europa wird immer afrikanischer, und zwar nicht nur, weil die Franzosen im Rheinland und in Westfalen mit Marokkanern und anderen Farbigen die deutsche Kultur aufzuzureichen suchen.

Wenn man den neuesten Atlas vornimmt, so findet sie hübsch eingezeichnet; wie man auf Grund der letzten Vortragen feststellen kann, stimmen sie bereits nicht mehr, und wenn man die Abendzeitung zur Hand nimmt, so haben es die französischen Militärs und Staatsmänner in ihrer weitverbreiteten Weisheit genöthigt schon für erforderlich erachtet, einige weitere deutsche Vorkämpfer unter ihre aufgestellte Fahrgänge zu nehmen.

Deutschland hat zwar theoretisch auch nach dieser Himmelsrichtung hin eine Grenze; aber in der Wirklichkeit besteht diese Grenze nicht; die deutsche Souveränität hört auf, wo den französischen Generalen es beliebt, sie aufzuheben zu lassen.

So hat man das Wort in realem und in abstraktem Sinne. Dieser Wandel im europäischen Völkerverleben hat nicht nur Bedeutung für Deutschland.

Die Welt, soweit sie antänbig empfindet, und daher auch die französische Welt dieses Charakters, findet die Vorgänge abstrahantlich, widerwärtig, abstoßend, niederträchtig.

Man kann das Saargebiet, man kann das Rheinland, man kann Westfalen und die badiischen und hessischen Grenzgebiete fürchterlich quälen und man kann das Geld in

Englische Vermittlung?

Der gestrige englische Ministerrat - Vor einer Anfrage an die deutsche Regierung? - Reparationsregelung durch eine Wirtschaftskonferenz - Neue Zahlungsbedingungen

Paris, 15. März. (E. G.)

In Paris politischen Kreisen wird behauptet, daß bei dem gestrigen englischen Ministerrat unter Bonar Law's Vorhitz beschlossen worden sei, beider deutschen Regierung eine Vorstellung zu erheben und sie zu befragen, ob sie nach Veröffentlichung der Brüsseler Beschlüsse geneigt wäre, Vorschläge der Vereinigten Staaten, Englands oder anderer Nationen entgegenzunehmen.

tischdeutschen Ministerpräsidenten Dr. Wensch, zu bitten, ihren freundschaftlichen Einfluß auf Frankreich auszuüben, damit die Verhandlungen eröffnet werden könnten.

Die deutsche Erklärung würde sich auf die Mitteilung beschränken, daß Vorschläge gemacht werden sollten, sobald die Regierung von Berlin Gewißheit hätte, daß die Alliierten bereit wären, diese in ernste Erwägung zu ziehen.

In gewissem Maße würde der deutsche Plan eine interalliierte Kontrolle der Finanzen des Reichs zulassen.

Der englische Handel mit dem Ruhrgebiet

London, 15. März. (E. G.)

Der englische konsularische Vertreter in Köln ist in London eingetroffen, um dem Foreign Office und dem Board of Trade Vorschläge bezüglich des englischen Handels im Ruhrgebiet und mit dem nichtbesetzten Deutschland zu machen.

Ein offizielles Communiqué der englischen Regierung teilt mit, daß diese die Aufmerksamkeit der französischen Regierung und der alliierten Oberkommissare im Rheinland auf die schweren Unzulänglichkeiten hinlenke, die für die englischen Kaufleute durch die im Rheinland kürzlich erlassenen Zollvorschriften entstehen.

Der „New York Herald“ schreibt: Eine hohe Autorität, die mit der Reparationskommission in Zusammenhang steht (das dürfte der amerikanische Beobachter Roland Boyden sein) erklärte gestern abend einem Vertreter des „New York Herald“, daß Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland noch vor Ostern beginnen würden.

Er habe die Antwort erhalten, daß die Tür für alle Verhandlungen offen stehe unter der Voraussetzung, daß die Anträge nicht von dritter Seite kämen.

Offizielle Kreise in Paris hätten die Nachricht erhalten, Deutschland sei nunmehr überzeugt, daß eine Vermittlung oder eine Entscheidung in der Reparationsfrage durch den Völkerverbund oder durch eine dritte Seite unmöglich seien.

Deutschland zweifellos außerordentlich steigern. Nur eines übersehen die bornierten Pariser Politiker. Je erfolgreicher sie das Deutsche Reich zerrütten, um so a ussichtsloser wird es für sie, ihre eigenen Finanzen durch deutsche Zahlungen wieder aufzubessern; und je weiter die Zerrüttung Deutschlands fortschreitet, um so feindlicher wird die Welt außerhalb Deutschlands sich gegen Frankreich stellen.

Die anständigen Empfindungen der Kulturmenschen werden diese Strömung ständig anschwellen lassen. Aber anständige Empfindungen, die gewiß eine sehr schätzenswerte Macht sind, bleiben doch heutigen Tages machtlos gegen Tanks und Marokkaner und gegen die mit Keitzeitgeist bewaffneten französischen Offiziere.

Es muß vor der Welt in aller Nüchternheit festgestellt werden, daß der Krieg von 1914, der den Militarismus in Europa und auf dem Erdrund vernichten sollte — natürlich nur nach offiziellen Proklamationen —, in unfrem Weltteil einen Militarismus zur Entfaltung gebracht hat, wie er seit den Zeiten Napoleons I. nie mehr vorhanden gewesen ist — und der sich dieses Militarismus ist Frankreich; das ist aller Welt bekannt.

Mittel Europa ist machtlos und atomisiert, und der Osten taucht erst langsam wieder aus dem politischen Chaos auf.

Auf das Ergebnis des Weltkrieges wird wohl niemand stolz sein. Die „Friedensschlüsse“, die ihn beendeten, sind

pyramidale Denkmäler für die Abwesenheit jeder staatsmännlich übertragenden Verantwortlichkeit bei den Siegern, und die Besiegten hatten zu schweigen.

Jetzt aber meldet sich die Macht der Verhältnisse zum Worte!

Rußland ging seinen eigenen Weg und bereitete den Franzosen ein übles Ermaehen, politisch und wirtschaftlich; vor allem den französischen Rentiers, die mit dreißig bis vierzig Milliarden Goldfrancs Ansprüche nach einem Rußland ängstlich hinüberblicken, das erst jetzt einen Anfang macht, sein volles zusammengebrochenes wirtschaftliches Leben wieder aufzubauen.

Oder beginnt auch diese Regierung, zum wenigsten ein Teil dieser Regierung, das militärische Manövrieren innerhalb der Grenzen Deutschlands für den Gipfel staatsmännlicher Weisheit nicht gerade zu halten? Heute zeigt sich in Frankreich etwas, was man vielleicht als eine politische Krise, keine offene politische Krise, aber eine psychologische Krise in der Stellungnahme der Bevölkerung bezeichnen könnte.

Und diese Engländer, die nicht probeutsch sind, aber gute Engländer und politisch geschulte Engländer, sie ermutigen zum Weiterverfolgen der bisherigen Richtung deutscher Politik: keine Schwäche, aber auch keine Provokation gegen Frankreich; keine Unterwerfung, aber Verhandlungsbereitschaft gegenüber Frankreich.

Kommt es zum äußersten, so muß man sich erinnern, daß, wenn die militärische Macht in der Hand Frankreichs ist, so ist doch die ökonomische Macht in den Händen der Vereinigten Staaten und dieses Landes — also Englands.

Und der Artikel schließt: Kein Kampf mit Tanks, mit hochwertigen Explosivstoffen, mit bombenverwendenden